125 Jahre Schweizer Alpenklub Sektion Titlis

Autor(en): **Odermatt, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **144 (2003)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1033849

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

125 Jahre Schweizer Alpenklub Sektion Titlis

Von Heinz Odermatt

Am 13. Mai 1877 gründeten neunzehn Männer aus Obwalden und Nidwalden die Sektion Titlis des Schweizer Alpenklub. Das war 14 Jahre nach der Gründung des Schweizer Alpenklub. Im Obwaldnerhof in Sarnen fand die Gründungsversammlung statt.

Der Titlis aus ungewohnter Perspektive (von Südosten gesehen).

Nicht ohne Grund trafen sich die Gründer in Sarnen, waren doch von den 19 Bergsteigern 15 Obwaldner und nur 4 Nidwaldner, dafür aber gewichtige: Gemeindepräsident Hans von Matt, Oberförster Carl Tigel, Alfred von Deschwanden, Handelsmann und Zeugherr Karl Georg Kaiser. Als ersten Präsidenten wählten die Gründermitglieder M. Britschgy, Major aus Alpnach.

Erste Grosstour auf den Titlis

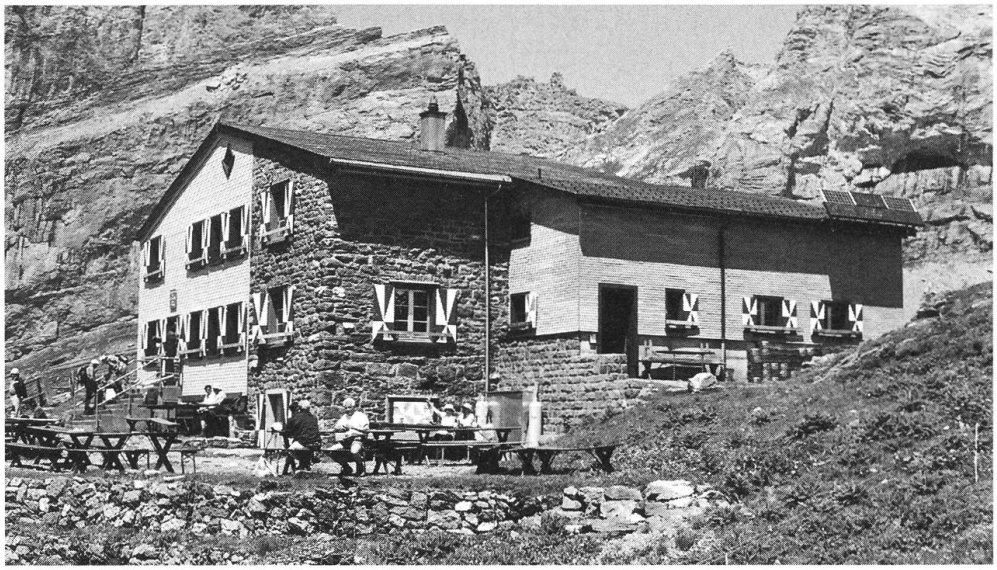
Im ersten Tourenprogramm, das an der ersten Generalversammlung am 17. Juni 1877 genehmigt wurde, kommt der Namen gebende Titlis zur Ehre der ersten grossen Bergtour der jungen Sektion. Am letzten Wochenende im August war es dann soweit. Am Samstag um sieben Uhr war Sammlung in Kerns, dann ging es zu Fuss nach Melchtal-Melchsee zur Engstlenalp. Übernachten. Sonntags über den Reissend Nollen auf den Titlis und über Trübsee nach Engelberg. Übernachten. Am Montag nach Stans und zurück nach Kerns und Sarnen. Fürwahr eine Expedition, gemessen an einem heutigen "Ausflug" auf den Titlis.

Rugghubelhütte von 1884

Clubhütten-Träume und Verwirklichung

Eine interessante Aufgabe für die junge Sektion zeichnete sich 1879, zwei Jahre nach der Gründung ab. Die zürcherische Sektion Uto des SAC plante den Bau einer Hütte zuoberst im Isenthal, um den Uri-Rotstock bequemer besteigen zu können. Sie bat den Vorstand der Sektion Titlis die Betreuung der Hütte sicherzustellen. Aber aus dem Bau wurde nichts und der Traum so gäbig zu einer Hütte zu kommen war für die Titlismannen vorerst ausgeträumt.
Doch schon ein Jahr später winkte das Glück nochmals: Die gleiche Sektion Uto baute 1880 die Spannorthütte auf 1956 m, womit die Grassen / Spannort / Schlossberg-Gruppe erschlossen wurde. Wiederum kam die Bitte aus Zürich, diesmal die neuerbaute Hütte am Spannort durch die Sektion Titlis zu überwachen, was diese mit Freude und Sorgfalt auch tat.
1884 fand eine Schweizerische Landesausstellung in Zürich statt. Die schon erwähnte Sektion Uto stellte dort eine echte alpine Hütte auf, die nach der Landi die Bergführer von Engelberg geschenkt erhielten. Diese bauten sie dann auf der Planggenalp in 2294 m Höhe auf. Der Engelberger Hotelier Eduard Cattani war bereit die Reparaturkosten und die Sektion Titlis die Hütte zu Eigentum zu übernehmen. Eduard Cattani war zu jener Zeit Präsident der Sektion. Später wurde das Reparatur-Servitut abgelöst. So kam die Sektion Titlis zu einer veritablen Berghütte, wie die Jungfrau zum Kind.

Rugghubelhütte 1907



Rugghubelhütte von 1996

Die Rugghubelhütte, wie sie von jetzt an genannt wurde, hatte ein Ausmass von 6 m Länge und 5,4 m Breite und bot 12 Personen Platz, gebettet auf Stroh.
Die Hütte erfuhr bis heute sieben Erneuerungs- und Erweiterungsbauten. Die heutigen Titlisfrauen und -mannen sind ebenso stolz auf ihre moderne und zweckmässige aber auch heimelige Hütte, wie die Titlismannen 1884 auf ihre geschenkte Landihütte.

Von Obwalden zu Nidwalden

Die Sektion Titlis wuchs zu einem ansehnlichen Grüppchen unternehmungslustiger Alpinisten heran und bald waren die Obwaldner in der Minderzahl gegenüber den Nidwaldnern. Und schon ab 1882 fanden alle wichtigen Versammlungen auf Nidwaldner Boden statt. Vereinslokal war das Hotel Engel in Stans. Bis 1891 waren die Präsidenten aus Obwalden, ab 1892 waren es dann Nidwaldner. So wurde die Sektion langsam zu einem Nidwaldner Verein, denn immer mehr Nidwaldner wurden aufgenommen, die Obwaldner Bergsteiger wandten sich mehr der Sektion Oberhasli im Berner Oberland zu. In einem Protokollbuch steht, dass 1893 Otto Cattani, Ingenieur, aufgenommen wurde, als erster Zürcher. Später folgten ihm viele nach, besonders aus Eisenbahnerkreisen.

Sektion Titlis und die Engelberger Bergführer

Für das Bergführerwesen waren die Kantone zuständig. Sie konnten aber auch eine SAC-Sektion mit der Aufgabe betreuen. So vergaben die Kantonsregierungen von Nidwalden und Obwalden 1895 die Aufsicht über die Bergführer der Sektion Titlis. Sofort wurde ein Führer- und Trägerreglement mit detaillierten Tarifen ausgearbeitet, das von den beiden Regierungen noch im gleichen Jahr in Kraft gesetzt wurde. Jeder Führer erhielt ein Führerbuch, worin das Führerpatent und die Erneuerungen eingetragen waren, aber auch die Zeugnisse der Gäste geschrieben standen. Nach der Gründung der Sektion Engelberg 1910 übernahm diese dann das Bergführerwesen.
Interessant für uns heute sind die Tarife der Bergtouren, die im Reglement festgehalten waren. So kostete die Tour auf den Titlis 13 Franken, auf das Gross-Spannort 25 Franken und die Rundtour Wallenalp-Bannalp-Rotgrätli-Planggenalp-Engelberg 18 Franken.
Im damaligen Reglement liest man mit Interesse, dass der Führer einem Gast den Dienst verweigern konnte, wenn dieser lebensgefährliche Unternehmungen machen wollte. Weiter heisst es im gleichen Artikel: «Hinwider haben die Reisenden das Recht, Führer und Träger, welche sich ungebührlich betragen, sich betrinken oder ihre Pflichten nicht gehörig erfüllen, sofort zu entlassen.»

Abgeänderter, von den beiden h. Kantonsregierungen von Ob- u. Nidwalden genehmigter

Spezialtarif

vom Mai 1900.

Ausgangsstation und Bezeichnung des Kurses.	Höhe üb. Meer.	Zeitbedarf.	Führer	Träger.
Station Engelberg.	Mtr.	Std.	Fr.	Fr.
Nach Engstlen über den Jochpass . .	2215	5	8	8
Nach Engstlen und am folgenden Tage zurück			14	14
Nach Trübseealp	1765	2½	5	5
Nach Hof über den Jochpass in einem Tage		9	14	14
Nach Hof über den Jochpass in zwei Tagen			20	20
Nach Meiringen über den Jochpass in einem Tage		10	15	15
Nach Meiringen über den Jochpass in zwei Tagen			20	20
Nach Frutt über den Jochpass - Engstlen-Melchsee	1894	8	12	12
Nach Gadmen über den Jochpass und Sätteli	2040	10	18	16
Nach Altdorf über den Surenenpass .	2305	9	20	15
Nach Melchthal über den Juchlipass .	2170	9	12	12
Nach Melchthal über den Storeggpass	1740	7	12	12
Nach Erstfelden über die Schlossberglücke	2631	13	25	20
Nach Erstfelden über das Spannortjoch	2929	14	25	20
Nach Wasen über das Spannortjoch .		15	30	25
Nach Stein oder Gadmen über das Wendenjoch	2650	12	25	20
Nach Meienthal-Wasen über den Grassen	2718	12	30	25
Nach Isenthal-Flüelen über das Rotgrätli	2506	12	20	18
(Wenn in der Clubhütte übernachtet) .			22	20
Nach Isenthal über die Wallenalp . .	1946	12	18	15
Nach der Clubhütte Plankenalp . . .	2305	4	7	7
Nach der Clubhütte am Spannort . .	2341	5	8	8
Nach der Furrenalp u. gleich. Weg zurück	1923	8	7	7

Bergführertarif aus dem Führerbuch von 1895

Von den Pionieren zu einer modernen Bergsteiger-Vereinigung

Genug der Nostalgie! Die Sektion Titlis wuchs in den 125 Jahren von 19 Mitgliedern auf heute 952. Im Jahr 1974 fand ein erfreuliches Ereignis statt, als nämlich der SAC mit dem Schweizer Frauen-Alpenclub fusionierte und gleichzeitig die Frauen in den SAC aufgenommen werden konnten. Dies gab ein rechter Schub in der Mitgliederzahl. Für neue Mitglieder sorgt auch immer wieder die J.O., die Jugendorganisation der Sektion Titlis, die dieses Jahr ihr vierzigstes Jahr-Jubiläum feierte.

Und auch der Hauptzweck des SAC, Bergtouren zu organisieren und den Mitgliedern anzubieten, erfuhr eine gewaltige Entwicklung. Waren es zu Beginn der Vereinsgeschichte ganze drei Touren im Jahr, so sind es jetzt über einhundert Veranstaltungen, die der Vorstand und mit ihm eine Vielzahl von Tourenleitern ihren Mitgliedern anbieten. Heute ist nicht nur Bergsteigen und Wandern gefragt, sondern auch Hochalpintouren, Alpinklettern, Sportklettern, Biken, Skitouren, Trecking, Hallenklettern, Kinderbergsteigen, Tourenwochen, Familientouren und Seniorentouren. Ein reiches Angebot, das auch rege benutzt wird.

Für die Aus- und Weiterbildung der Tourenleiter sorgt der Gesamt SAC mit zahlreichen Kursen jedes Jahr.

Nach getaner Bergsteigerei gings ins Fotostudio: Gäste und Bergführer zu verewigen.

Bergführer Carl Amrhein mit einem Gast.

Schützer der Gebirgswelt

Der Schutz der Gebirgswelt ist seit Jahren ein wichtiges Thema, für den Schweizer Alpenklub und zwar über die Sektionsgrenzen hinaus und für die Sektion Titlis in den Gemarken des Kantons Nidwalden und Engelberg. Denn wenn der Alpenklub ein Nutzniesser der Gebirgswelt ist, so hat er auch die Verantwortung als deren Schützer sich zu betätigen. So anerkannte in den siebziger Jahren die Landsgemeinde den SAC als einspracheberechtigt, wenn es bei Gesetzesvorlagen um die Gebirgswelt geht. Dies war ein grosser Erfolg, denn alsbald sollte sich bei der Behandlung des kantonalen Richtplans diese Einspracheberechtigung als grosser Nutzen für das Brisengebiet erweisen. Dank des Einsatzes des SAC wurde das Brisengebiet mit Ausnahme des Haldi (weil die Sesselbahn schon bestand) zur alpinen Ruhezone erklärt.

Als dann dieses Frühjahr der Richtplan im Landrat zur Revision anstand, rieben sich die Titlisleute verwundert die Augen, denn im neuen Vorschlag war das Brisengebiet nicht mehr in der alpinen Ruhezone eingeteilt. Mit einer erfolgreichen Unterschriftensammlung zusammen mit dem kantonalen Jägerverein gelang es, das Parlament zu überzeugen, dass das gesamte Brisengebiet nun endgültig und definitiv in die bahnfreie Schutzzone aufzunehmen sei.

Ein Bergführer Portrait aus der Zeit der Gründung der Sektion Titlis.

Carl Amrhein, Bergführer von 1867 bis 1904 (letzter Eintrag in seinem Führerbuch am 25. Dezember 1904), war sicher nicht der kühnste und verwegenste Bergführer seiner Zeit, aber nach den vielen Eintragungen in seinem Führerbuch zu schliessen, wohl einer der zuverlässigsten, sichersten und beliebtesten.

Trotzdem er eben nicht der Draufgängigste war, gelang es ihm zusammen mit seinen Bergführer-Kollegen Placidus Hess, Sepp Hurschler und Johann Kuster, und zusammen mit zwei Gästen am 11. August 1888 die Erstersteigung der Adlerspitze (3117 m.ü.M., der Nordgipfel des Grossen Spannorts.) Die Gäste waren Franzosen und hiessen De Staël und Le Grand.

Carl Amrhein wurde 1845 in Engelberg geboren und starb 1908 dort. Mit 16 Jahren war er bereits Träger und mit 22 Bergführer. Diesen Beruf übte er 37 Jahre aus. Er hatte fünf Töchter und zwei Söhne, wovon der eine auch Bergführer wurde. Am 29. Mai 1895 erhielt Amrhein von der Sektion Titlis beantragt und von der Polizeidirektion Obwalden ausgestellt, sein erstes Führerbuch. Darin sind nicht nur die Tarife festgehalten, auch die jedes Jahr gestempelte Verlängerung des Bergführerdiploms und selbstverständlich die Zeugnisse der geführten Gäste. Da finden sich

illustere Namen wie Escher, Bally, Sulzer, Vischer, Rieter, Geistlich und Knorr aus der Schweiz. Aber auch Gäste aus Österreich, England, Tschechien, Frankreich, Belgien und aus vielen Städten Deutschlands führte Carl Amrhein in seiner engeren Bergheimat und in den Hochalpen von Uri und Berner Oberland. Sie alle hinterliessen im Führerbuch ihre Spuren, indem sie schrieben welche Berge sie mit Carl Amrhein bestiegen hatten und dann ihr Lob und ihre Anerkennung für seine Führerleistung.

Auszüge aus dem Führerbuch von Carl Amrhein

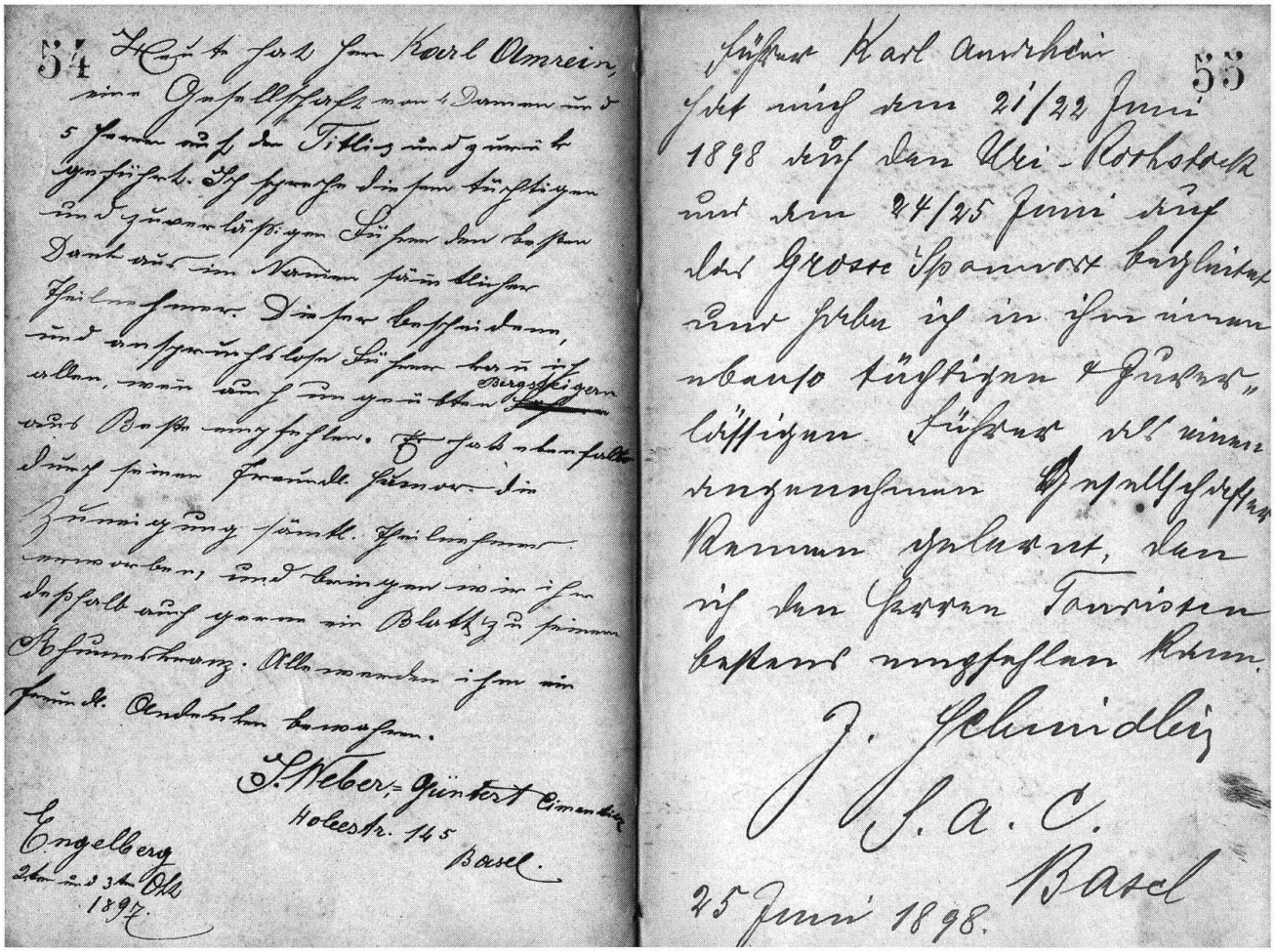
...Carl Amrhein ist ein humorvoller Sanguiniker und ein hervorragender Bergführer. Gemachte Tour: Engelberg-Titlis-Jochpass-Grimsel-Galenstock-Furka-Göschenen...
Dr. Jakob Escher, Zürich...

...er hat sich bei dieser Tour als äusserst tüchtiger und bescheidener Führer ausgewiesen.... und er hat dem Bergsteiger auch gute Auskunft über die in Sicht stehenden Berggipfel geben können...
H. Zollikofer, Ing. Gasdirektor in Metz FR....

....zuverlässiger, braver und liebenswürdiger Führer.... unter schwierigsten Schneeverhältnissen auf den Titlis geführt....
Prof. Dr. Nietlisbach, Basel...

.....hat uns aufs Grosse Spannort geführt und dann noch nach Erstfeld... Nebst ausgezeichneten Führereigenschaften, ist er liebenswürdig, humorvoll und bescheiden....
L. Casimir Schweiter, Pfarrer zu Augustinern, Zürich

Aus dem Führerbuch von Carl Amrhein.


54 Heute hat Herr Karl Amrhein, ein Gesellschaft von 4 Damen und 5 Herren auf den Titlis und zurück geführt. Ich spreche diesen tüchtigen und zuverlässigen Führer den besten Dank aus im Namen für diese Teilnehmer. Dieser bescheidene, und anspruchslose Führer kann ich allen, wenn auch ein gute Bergsteiger das Beste empfehlen. Er hat ebenfalls durch seine freundliche Bemühung sich Zufriedenheit gesichert. Teilnehmer werden, und bringen wir ihm deshalb auch gern ein Blatt zu seinem Ehrenkranz. Alle werden ihm ein freundl. Andenken bewahren.

J. Weber-Günthert Cimendiz
Holeestr. 145
Basel.

Engelberg
2ten u. 3ten Okt
1897.

Führer Karl Amrhein 55
hat mich am 21/22 Juni 1898 auf den Uri-Rothstock und am 24/25 Juni auf das Grosse Spannort bestiegen und habe ich in ihm einen ebenso tüchtigen & zuverlässigen Führer als einen angenehmen Gesellschafter & Kameraden schätzen gelernt, den ich den Herren Touristen bestens empfehlen kann.

J. Schmidlin
S. A. C.
Basel
25 Juni 1898.